

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Veranstalter

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin

Das Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin Universität Ulm wurde 2008 gegründet. Seit Juli 2016 ist Univ.-Prof. Dr. Florian Steger Direktor des Instituts. Das Institut beschäftigt sich in der Forschung mit der historischen Entwicklung der Medizin von ihren Anfängen bis heute sowie mit aktuellen medizinethischen Fragestellungen, beispielsweise mit Fragen des Unrechts in einer politisierten Medizin, Ethik in der Pränatal- und Reproduktionsmedizin, Diversität in der Medizin.

Kontakt

Dr. Marcin Orzechowski
Universität Ulm | Medizinische Fakultät
Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin
Direktor: Univ.-Prof. Dr. Florian Steger
Parkstraße 11
89073 Ulm

Telefon: +49 (0)351/500-39916
E-Mail: marcin.orzechowski@uni-ulm.de
www.uni-ulm.de/gte



ulm university universität
uulm

Öffentliche Vortragsreihe im Rahmen der
BMBF-KLAUSURWOCHE



13.–17. März 2017

Ethische, rechtliche und gesellschaftliche
Aspekte invasiver und nicht-invasiver
genetischer Pränataldiagnostik
in Deutschland und Polen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Institut für Geschichte,
Theorie und Ethik der Medizin
Universität Ulm

www.uni-ulm.de/gte

universität
uulm
= 50
jahre
wissen²

Die europaweite Einführung neuer, leicht zugänglicher und nicht-invasiver pränataler Gendiagnostik wie dem PraenaTest® führte international zu unterschiedlich gelagerten Diskussionen über die Chancen und Risiken genetischer Diagnostik. In diesen Diskussionen herrschte in einem Punkt weitgehende Einigkeit: Nichtinvasive genetische Bluttests stellen neue ethische, soziale und rechtliche Herausforderungen dar.

Zu diesem Themenfeld findet vom 13. bis zum 17. März 2017 am Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin die BMBF geförderte Klausurwoche »Ethische, rechtliche und gesellschaftliche Aspekte invasiver und nichtinvasiver genetischer Pränataldiagnostik in Deutschland und Polen« statt. Im Rahmen der BMBF-Klausurwoche werden polnische und deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus verschiedenen Fachbereichen die Themenfelder der Klausurwoche intensiv bearbeiten. Zusammen mit international ausgewiesenen Expertinnen und Experten sollen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Deutschland und Polen im Bereich der pränatalen Diagnostik analysiert werden.

Während der BMBF-Klausurwoche findet eine öffentliche Vortragsreihe statt. Polnische und deutsche Referentinnen und Referenten werden ethische, rechtliche und gesellschaftliche Fragen der Pränataldiagnostik aufgreifen und diskutieren.

Montag, 13.3.2017 | 14:30-15:45 Uhr

Prof. Dr. Wolfgang Janni, Ulm

Entscheidungskonflikte im Umfeld der modernen Pränataldiagnostik in der Gynäkologie

Klinik für Frauenheilkunde

Prittwitzstraße 43, Donauraum, Zi. 308, 2.OG

Dienstag, 14.3.2017 | 16:00-17:30 Uhr

Prof. Dr. Josef Franz Lindner, Augsburg

Fortpflanzungsmedizin aus juristischer Sicht

Haus der Stadtgeschichte – Schwörhaus

Weinhof 12, »Schwörsaal«

Mittwoch, 15.3.2017 | 11:00-12:30 Uhr

Prof. Dr. Reiner Siebert, Ulm

Auf dem Weg zum fetalen (Epi)Genom?

Genetische Pränataldiagnostik im Spannungsfeld von Technologieentwicklung und informierter Entscheidung

Universität Ulm

Albert-Einstein-Allee, Bereich Ost, Hörsaal 8

Mittwoch, 15.3.2017 | 16:30-18:00 Uhr

Wanda Nowicka, Warschau

What politicians have to do with it?

Current debates on prenatal medicine in Poland

Haus der Stadtgeschichte – Schwörhaus

Weinhof 12, »Schwörsaal«

Donnerstag, 16.3.2017 | 11:00-12:30 Uhr

Prof. Dr. Paweł Łuków, Warschau

Making sense of non-directiveness of genetic counseling. The case of Poland

Villa Eberhardt

Heidenheimer Straße 80, Rittersaal